



Magazin für Mobilität

Touring / Magazin für Mobilität
3001 Bern
058/ 827 35 00
www.tcs.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 735'588
Erscheinungsweise: monatlich



Seite: 11
Fläche: 216'976 mm²

Auftrag: 641036
Themen-Nr.: 641.036

Referenz: 70561919
Ausschnitt Seite: 1/6

DOSSIER

Farben sind ihre grosse Leidenschaft: Alexia Müller, Lisa Beeler und Carrosserie-Kyburz-Chefin Rahel Howald (v. links)

«KV? Ich lackier lieber Autos»

September 2018 | **touring** 11



Magazin für Mobilität

Touring / Magazin für Mobilität
3001 Bern
058/ 827 35 00
www.tcs.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 735'588
Erscheinungsweise: monatlich



Seite: 11
Fläche: 216'976 mm²

Auftrag: 641036
Themen-Nr.: 641.036

Referenz: 70561919
Ausschnitt Seite: 2/6



12 touring | September 2018



Magazin für Mobilität

Touring / Magazin für Mobilität
3001 Bern
058/ 827 35 00
www.tcs.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 735'588
Erscheinungsweise: monatlich



Seite: 11
Fläche: 216'976 mm²

Auftrag: 641036
Themen-Nr.: 641.036

Referenz: 70561919
Ausschnitt Seite: 3/6

Frauen in typischen Automobilberufen sind noch immer dünn gesät. Doch eine Ausnahme gibt es: Die Ausbildung zur Carrosserielackiererin ist bei weiblichen Lehrlingen sehr gefragt. Besuch in einer Werkstatt, in der hauptsächlich Frauen die Spritzpistole in der Hand haben.

TEXT JULIANE LUTZ | FOTOS PIA NEUENSCHWANDER

Die Werkstatt ist vollgestellt mit abgedeckten Autos, an der Wänden hängen Werkzeuge und Fotos männlicher Models mit nackten Oberkörpern. In der Berner Carrosserie Kyburz arbeiten fünf Frauen und nur drei Männer. Das schlägt sich auf selbstironische Weise auch in der Wanddekoration nieder.

Seit fünf Jahren leitet Rahel Howald den gut gehenden Betrieb. Eigentlich wollte die 35-Jährige mit den lila gefärbten Haaren Schaufensterdekorateurin werden. Als sich keine Lehrstelle fand, schlug der Vater ihr vor, bei einem Freund vorbeizusehen, der mit Airbrush arbeitete. Sie fing Feuer, obwohl sie damals mit Autos wenig am Hut hatte. 1998 begann sie die Lehre zur Autolackiererin, schloss 2001 ab und sattelte eine Weiterbildung zur Betriebsleiterin obendrauf.

Kreativer Job

Nach all den Jahren brennt sie noch immer für ihren Beruf: «Als Autolackiererin kann ich sehr kreativ sein und handwerklich arbeiten, wie ich das immer wollte. Und ich sehe abends das Er-

gebnis meiner Arbeit.» Wenn sie etwa für ein Spezialprojekt in die Spritzkabine steige habe sie eine Grundidee, aber letztendlich ergebe sich alles erst beim Lackieren. «Als wenn man ein Bild malen würde», sagt Howald. Was ihr weiter gefällt, ist, dass die Kunden freudig ihre wiederhergestellten Autos in Empfang nehmen, die nach Unfällen oft stark in Mitleidschaft gezogen waren. «Mich freuen die Komplimente, die ich für meine Arbeit erhalte.»

Auch in der Freizeit lebt sie ihre Liebe für Farben aus. «Ich habe alle meine Wände und Möbel lackiert», sagt sie mit einem Lachen. Und Autos seien längst ihr Hobby geworden. Sie besitzt drei Hondas, einen Oldsmobile von 1955 und eine Corvette von 1974.

Kaum Spenglerinnen

Rahel Howald ist mit ihrer Berufswahl absolut keine Ausnahme. «40 Prozent aller Lehrlinge, die sich zum Carrosserielackierer ausbilden lassen, sind weiblich», sagt Angelo Miraglia, Leiter Berufsbildung beim Schweizerischen Carrosserieverband VSCI. Es sei ein gestalteri-

scher Beruf, bei dem profundes Wissen über Farben sowie intuitives Können nötig seien, erklärt Miraglia die eindrucklichen 40 Prozent. Und von der körperlichen Beanspruchung her sei die Arbeit gut machbar. Vermutlich fühlten sich junge Frauen auch davon angesprochen, dass es bereits einige Carrosserielackiererinnen gebe. Dagegen bleiben andere Autoberufe weiterhin mehrheitlich Männerdomänen, obwohl sie sich längst für Frauen geöffnet haben. Bei den Fahrzeugschlossern beträgt ihr Anteil nur ein Prozent. «Der Beruf hat sich zwar stark verändert, ist allerdings körperlich noch immer anstrengend», sagt der Experte. Bei den Fahrzeugspenglern arbeiten fünf Prozent Frauen. Warum es hier nur so wenig sind, darauf kann sich Miraglia keinen Reim machen. «Es ist viel technisches Wissen nötig und die Tätigkeit sowie die Techniken sind äusserst vielseitig: An einem Tag arbeitet man an einem Hightech-Fahrzeug und am nächsten an einem älteren Modell.» Zudem gäbe es wie in den anderen beiden Berufen sehr gute Weiterbildungsmöglichkeiten.



Magazin für Mobilität

Touring / Magazin für Mobilität
3001 Bern
058/ 827 35 00
www.tcs.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 735'588
Erscheinungsweise: monatlich



Seite: 11
Fläche: 216'976 mm²

Auftrag: 641036
Themen-Nr.: 641.036

Referenz: 70561919
Ausschnitt Seite: 4/6



Kritischer Blick
Perfektion ist das Credo
in dem Berner Betrieb



«Mich freuen
die Komplimente,
die ich für meine
Arbeit erhalte»
Rahel Howald



Inspiziert Ihr Vater
begeisterte Alexia Müller
für den Job



Beflügelt Lisa Beeler
arbeitet an jedem Auto
so, als wäre es ihr eigenes



Magazin für Mobilität

Touring / Magazin für Mobilität
3001 Bern
058/ 827 35 00
www.tcs.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 735'588
Erscheinungsweise: monatlich



Seite: 11
Fläche: 216/976 mm²

Auftrag: 641036
Themen-Nr.: 641.036

Referenz: 70561919
Ausschnitt Seite: 5/6

Es braucht noch Zeit

Beim Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS) setzt man stark auf Frauen als Werbebotschafterinnen für die Berufe Automobil-Mechatronikerin und Automobil-Fachfrau, schickt sie an Berufsfachmessen und Autosalons, zeigt sie in Flyern und auf Webseiten: Dennoch sind nur fünf Prozent der Auszubildenden in den Berufen, die an die Stelle des einstigen Automechanikers getreten sind, weiblich. «Ihnen scheint das Image anzuhaften, dass man dabei schmutzig wird», sagt Olivier Maeder, verantwortlich für die Abteilung Bildung beim AGVS. «Es gibt zwar immer noch einen Anteil an Mechanik, aber längst sind Kompetenzen in Elektrik, Elektro-

nik, Diagnosefähigkeiten und IT-Wissen ebenso wichtig.» Ein anderer Grund, der gerade in den vielen kleinen Garagen mehr Frauen verhindere, sei, dass das Gesetz bei Mitarbeiterinnen eine entsprechende Infrastruktur vorschreibe wie separate Umkleiden. Doch Maeder ist optimistisch: «Es braucht einfach noch Zeit, bis mehr Frauen diesen Beruf selbstverständlich ergreifen.»

Teilzeit nicht einfach

Alexia Müllers Vater übertrug die Begeisterung für seinen Beruf auf seine Tochter. Die 26-Jährige aus Bümpliz tritt in seine Fussstapfen und schloss gerade in der Carrosserie Kyburz ihre Zweitlehre zur Lackiererin ab. Der Job sei zwar körperlich recht an-

strengend, aber die Arbeit, bei der man Autos wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzen könne, gefalle ihr gut. Zeitgleich mit ihr hat auch Lisa Beeler ihre vierjährige Lehre abgeschlossen. Das bei jungen Frauen so beliebte KV (siehe Box) hat sie so wie Müller nie interessiert. Schon als Kind habe sie mit Autos gespielt, sagt sie. Letztendlich habe sie in verschiedene Lehren hineingeschnuppert und diejenige zur Carrosserielackiererin habe ihr am meisten zugesagt. Die 19-Jährige Bielerin mit dem marsroten Haaren erzählt begeistert über Farben und wie man den perfekten Ton mischt. Sie würde an jedem Auto so gut arbeiten, als wäre es ihr eigener Wagen und manchmal müsse ihr Lehr-

meister sie schon zurückrufen. Beide wollen die nächsten Jahre im Beruf arbeiten.

Ihre Chefin Rahel Howald allerdings beobachtet, dass sich Familie und Job nicht ganz so leicht vereinbaren lassen. «Eine Reparatur lässt sich nicht in einem Rutsch erledigen, zieht sich meist über zwei, drei Tage hin. Wer Teilzeit arbeitet und tageweise fehlt, kann sie nicht zu Ende führen.» Das erfordere ein flexibles Team. So erlebe sie, dass ab 25 Jahren, wenn das Thema Familie akut würde, Frauen im Gewerbe fehlten. «So erfüllend der Beruf der Carrosserielackiererin ist, dies ist noch eine Schwachstelle.» ♦



Die fünf Frauen der Carrosserie Kyburz
Laura Scorrano, Lisa Beeler,
Rahel Howald, Alexia Müller
und Nadia Steiner (v.l.)



Magazin für Mobilität

Touring / Magazin für Mobilität
3001 Bern
058/ 827 35 00
www.tcs.ch

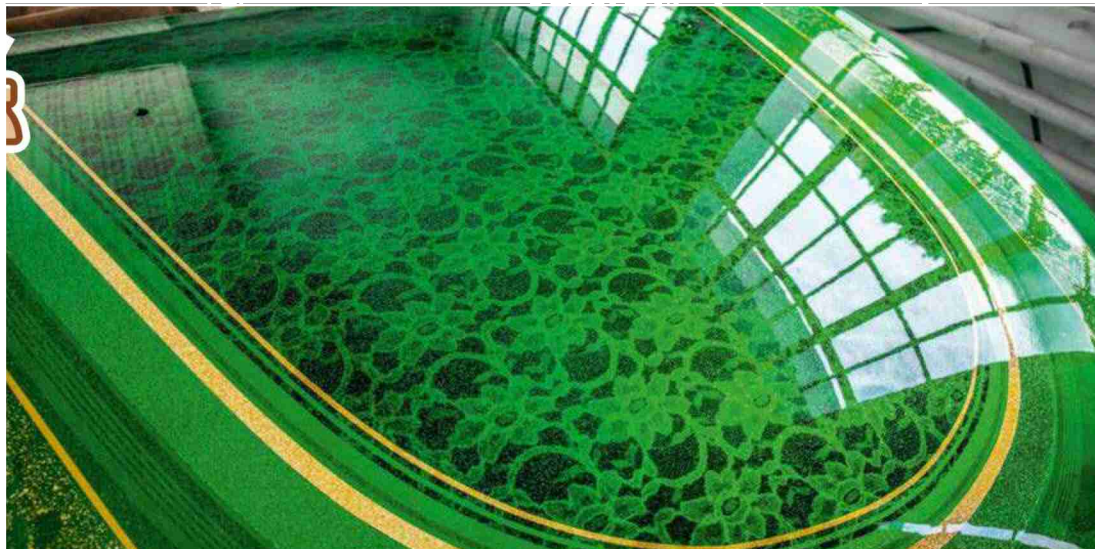
Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 735'588
Erscheinungsweise: monatlich



Seite: 11
Fläche: 216'976 mm²

Auftrag: 641036
Themen-Nr.: 641.036

Referenz: 70561919
Ausschnitt Seite: 6/6



Kunst: Hier standen
Autos mexikanischer
Lowrider Pate.

EINTRITTE NACH LEHRBERUF 2017 – FRAUEN

1.	Kaufmann/-frau EFZ Profile E + B	7705
2.	Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	4113
3.	Fachmann/-frau Betreuung EFZ	2932
4.	Detailhandelsfachmann/-frau EFZ Profile: Beratung und Bewirtschaftung	2644
5.	Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ	990
6.	Dentalassistent/in EFZ	958
7.	Coiffeur/-euse EFZ	883
8.	Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA	872
9.	Detailhandelsassistent/in EBA	842
10.	Pharma-Assistent/in EFZ	838

Quelle: Bundesamt für Statistik